

Der Kulturkreis Pleinfeld hatte zu seiner mittlerweile sechsten Folk-Blues-Night eingeladen

“Alte Hasen” und grenzenloser Folk  
Song-Poeten Colin Wilkie und Wizz Jones im seltenen Duett — “Triplets”- Motto:  
Musik muss Spaß machen

PLEINFELD - Hatten in den vergangenen Jahren mit “Foggy Dew” und “Paddy goes to Holyhead” Folkrock den Pleinfelder Pfarrsaal beben lassen, ging es bei der diesjährigen Folk-Blues-Night deutlich ruhiger zu:

Colin Wilkie und Wizz Jones präsentierten sich als hervorragende Vertreter englisch-amerikanischer Song-Poeten und Gitarristen, während das slowenisch-österreichische Trio “Triplets” in ihrer Folkmusik keine Grenzen akzeptierte: Folk ist zwar vornehmlich in Irland und Schottland gebürtig, aber auch Slowenien, Amerika oder Spanien haben ihre “Volksmusik”.

Bei der sechsten Auflage der alljährlichen Musiknacht des Kulturkreises Pleinfeld standen kein Schlagzeug oder wummernde Bass-Boxen auf der Bühne. Das hätte die fast schon puristisch reinen Traditionals und Eigenkompositionen von Colin Wilkie und Wizz Jones wohl eher erdrückt und ihnen den besonderen Reiz genommen. Und Wilkie wie Jones benötigen keine Drums zur Unterstützung. Sie “pickten” die Saiten und trommelten auf den hölzernen Klangkörper ihrer Gitarren, dass es eine wahre Pracht war. Vor allem Wizz Jones versprühte Spielfreude pur und faszinierte mit langen Soli, während Colin Wilkie als Songpoet und Entertainer glänzte. Er unterhielt und erheiterte die Zuhörer zwischen den Liedern immer wieder mit dem sprichwörtlich englisch – schottischen Humor.

Beide gehören zum “alten Adel” der Blues- und Folkmusik (auch wenn Wilkie die “nutzlose Klasse” der englischen Adligen für überflüssig hält) und touren seit über 30 Jahren durch die Clubs in Europa. Dass die beiden “alte Hasen” ihres Genres sind, war denn auch im vollbesetzten Pfarrheim St. Nikolaus zu spüren. Die Abstimmungsprobleme der beiden, als sie im Duett ihre Gitarren bearbeiteten und sangen, waren eher Spielerei und Entertainment fürs Publikum, denn ernster Natur. Die Lieder, die beide zusammen darboten, waren denn auch die Höhepunkte ihres Auftritts, der natürlich nicht ohne zwei Zugaben enden durfte. Und dazu gab es dann auch Lieder zum Mitsingen, was vom Publikum denn auch gerne angenommen wurde.

Ebenfalls ruhige Töne, aber eine andere Stilrichtung schlugen dann die “Triplets” ein. Das slowenische Musiker-Paar Lidija und Vlado Jebovac und der aus Kärnten stammende Manfred Sumper hatten sich vor fünf Jahren bei einem Workshop für “New Acoustic Guitar” kennen gelernt und tingeln seitdem als Trio durch die Lande. Ihre

“Acoustic Folk wandert ebenso — von irischen Stücken wie “Men of worth” “Only, from day to day” zurück in die slowenisch-makedonische Heimat mit Rastpunkten in Amerika oder bei ibrisch angehauchten Klängen. Und auch die “Triplets” benötigen keine monumentalen Verstärker oder Lautsprecher, um ihre musikalische Botschaft den Zuhörern mitzuteilen. Letztere heißt schlicht: Wir haben Spaß an der Musik”, wobei vor allem Lidija Jelovac dazu die Akzente setzte. Einziger Wermutstropfen des fast fünfstündigen Musikereignis: Der Folk-Blues-Night fehlte heuer ein wenig der Kontrapunkt und der der auf’s Publikum

überspringende Funke, für den in den vergangenen Jahren Bands wie "Foggy Dew" und andere gesorgt hatten. Doch das konnte der musikalischen Qualität dieses Abends allenfalls marginal etwas anhaben, zumal das Können der insgesamt fünf Musiker über jeden Zweifel erhaben und das Pfarrheim perfekt beschallt war. Irisches Bier, Lammgerichte und andere Schmankerln aus den Töpfen von Hans Wurm und dessen Kulturkreis-Team machten die Club-Atmosphäre, die jedes Jahr zahlreiche Besucher aus der Region anlockt, nahezu perfekt.

Rainer Haubeck